

Der Vierte Tag

Cursillo der Diözese Linz



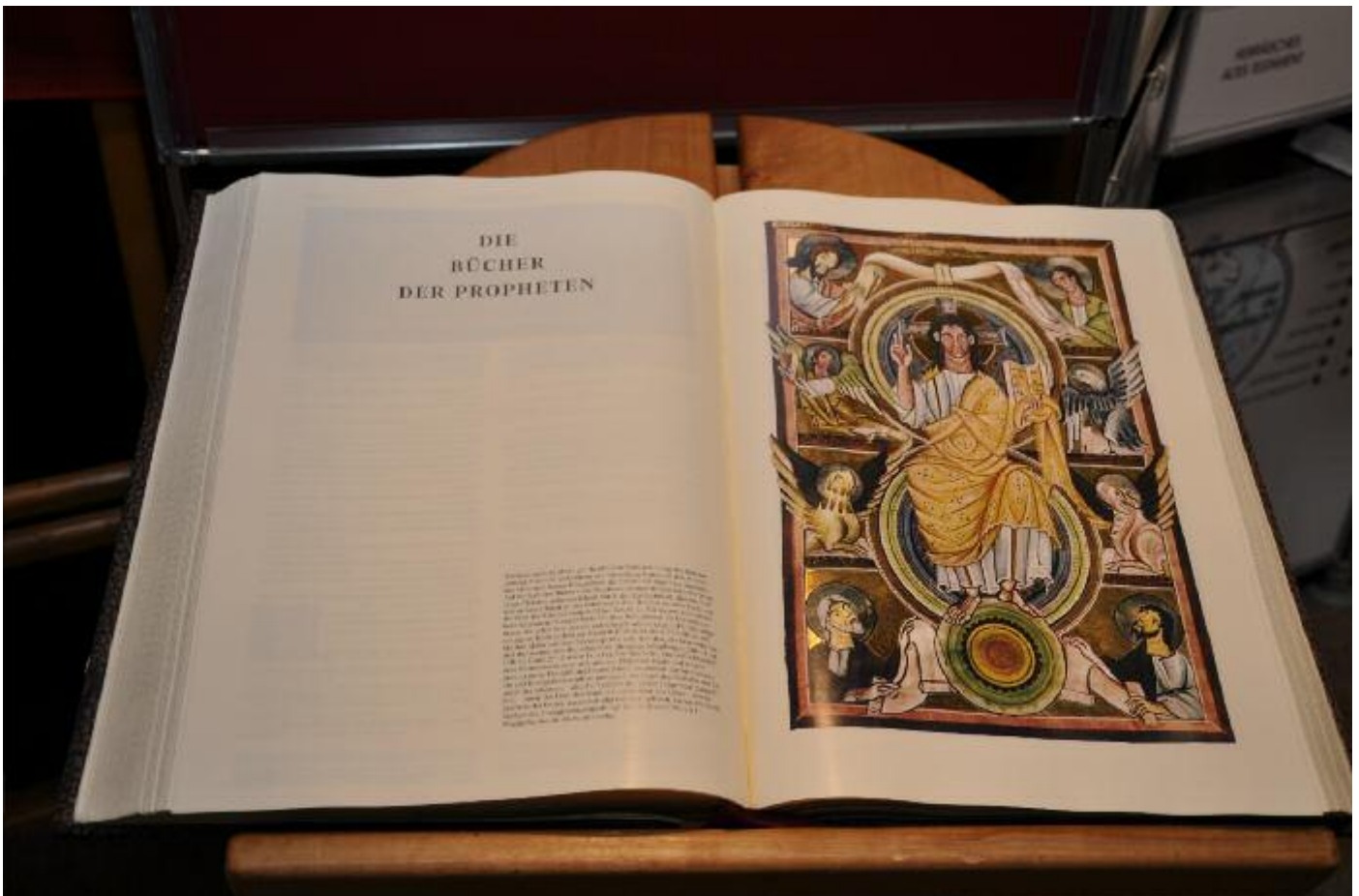
Katholische Kirche
in Oberösterreich



41. Jahrgang Nr.3

Oktober 2020

www.cursillo-ooe.at



Schatzkarte Bibel

Im Matthäusevangelium vergleicht Jesus das Himmelreich mit einem Schatz, der in einem Acker vergraben ist. Vom Finder dieses Schatzes heißt es: „Und in seiner Freude verkaufte er alles, was er besaß und kaufte den Acker“. Ein Schatz, der alles übertrifft und den Finder veranlasst, alles auf „eine Karte“ zu setzen.

Bei Kindergeburtstagen, Jungscharlagern, ..., gibt es ein beliebtes Spiel, das sich „Schatzsuche“ nennt. Hier muss der versteckte Schatz mit Hilfe von Schatzkarten, die Hinweise geben und die Richtung zum Objekt der Sehnsucht anzeigen, gesucht werden. Auch auf unserem Weg des Glaubens gibt es solche „Schatzkarten“, die uns helfen, das ersehnte, kostbare Gut zu finden.

Eine der wesentlichen „Schatzkarten für unseren Glauben“ ist die Bibel. Sie gibt uns Orientierung und hilft uns auf dem Weg zu bleiben oder dahin zurückzukehren, wenn wir uns verirrt haben. Sie führt uns von einem Hinweis zum anderen, sodass wir uns dem Wesentlichen des Christseins Schritt für Schritt nähern können.

Ich wünsche Dir den Mut, Dich immer wieder aufs Neue auf diese Schatzsuche einzulassen, Menschen, die dich dabei begleiten und die Gewissheit, dass ER sehnsüchtig darauf wartet von dir gefunden zu werden!

Maria Grill

DAS GEISTLICHE
WORT

Liebe Cursillistas!

Hunger nach dem Wort des Lebens - Sehnsucht nach Gott

Der heilige Augustinus drückt in seinen Bekenntnissen die Überzeugung aus, dass alles Gnade ist. Er gibt einen tiefen Einblick in seine Gedankengänge, wo theologische Reflexion und Gebet ineinander übergehen: „Spät habe ich dich geliebt, du Schönheit, so alt und doch so neu, ... Siehe, du warst in meinem Innern, und ich war draußen und suchte dich dort. Ich stürzte mich ... auf diese schönen Dinge, die du geschaffen hast. Du warst bei mir, aber ich nicht bei dir. Die Dinge hielten mich fern von dir. Du riefst, du schriest, und da durchbrachst du meine Taubheit. Du strahltest auf, du leuchtetest und vertriebst meine Blindheit. Duft ging von dir aus, ... und nun hungere und dürste ich. ... und ich entbrannte nach deinem Frieden“.

In der „Corona-Zeit“ ist mir wieder neu bewusst geworden, dass eine tiefe Sehnsucht nach Beziehung, ein Hunger nach dem Wort Gottes, in uns lebendig ist.

Durch Worte der Hl. Schrift wird in meinem Herzen die Sehnsucht nach Gott geweckt und gestillt. Da spüre ich, wie zutreffend die Aussage des Apostels Paulus ist: „Das Wort ist dir nahe, es ist in deinem Mund und in deinem Herzen“ (Röm 10,8).

Gott schenkt mir sein Wort, um mir nahe zu sein. Er zeigt mir: Du bist in meiner Liebe geborgen. Gott spricht mich an – ER, der schon in mir da ist – in meinem Inneren, in meinem Herzen.

Ich wünsche uns, dass wir durch die Worte der Hl. Schrift stets spüren: Ich bin von Gott angesprochen, berufen, beim Namen genannt. Er, der in meinem Herzen wohnt, spricht zu mir und schenkt mir seine Nähe. Der Hunger nach seinem Wort möge uns bewegen, ihn ein Leben lang zu suchen.

Franz Lindorfer
(Pfarrer in Sarleinsbach)

Die Bibel...

...die wichtigste Schrift der Christen. Grundlagenkenntnisse können das Verstehen erleichtern.

Viele Bücher liest man von vorne nach hinten, um sich den Inhalt bestmöglich zu erschließen. Das jedoch funktioniert nicht bei allen. Niemand käme auf die Idee, ein Telefonbuch von Seite 1 an zu studieren. Man sucht zielstrebig nach benötigten Informationen und blendet alle anderen aus.

Auch die Bibel von Seite 1 bis zur letzten Seite, je nach Ausgabe an die 1500 Seiten, durchzulesen, gestaltet sich als schwierig. Warum?

Was wir heute als Bibel in der Hand halten ist nicht *eine* große Geschichte, sondern das Werk von vielen Schreibenden und Editierenden, entstanden über Jahrhunderte.



Eva Steinmayr (25)
studiert in Linz
Katholische
Religionspädagogik.
Sie ist Mitarbeiterin
bei Jugencursillo
OÖ.

Während es viele historische Textfunde gar nicht in die Bibel geschafft haben, finden sich manche Erzählungen doppelt oder dreifach. Diese Sammlung von Schriften, welche mitunter einen Altersunterschied von mehreren tausend Jahren haben, am Stück zu lesen, kann verwirren. Grundlagenkenntnis ist hier hilfreich, um sich zu orientieren. Gute Orientierungshilfen findet man in den meisten gebundenen Bibelausgaben, die häufig mit großzügigem „Bonusmaterial“ ausgestattet sind.

Für das Alte Testament, übersetzt aus dem Hebräischen, und das Neue Testament (aus dem Altgriechischen), finden sich verschiedenste Übersetzungen. Diese unterscheiden sich etwa in der Übertragung und Verwendung des Gottesnamen, der Schreibweise von Personen- und Ortsnamen, der Beachtung von ökumenischen und inklusiven Richtlinien, der Orientierung am Urtext und dem daraus folgenden Sprachstil. Dies macht verschiedene Übersetzungen offen für verschiedene Zielgruppen.

Jede Übersetzung ist ein Schritt weg vom Urtext; das vergleichende Lesen

verschiedener Übersetzungen zeigt, dass es viele scheinbar gleichermaßen berechnete Möglichkeiten gibt, einen Begriff in eine andere Sprache zu transferieren. Was einem wahrheitsgemäßen Bibelstudium am nächsten käme, wäre das Erlernen der altgriechischen bzw. hebräischen Sprache, um die Bibeltexte im Original zu lesen. Einfacher ist es, das *Münchener Neue Testament* zu befragen, welche den Urtext buchstäblich Wort für Wort übersetzt. Als Fließtext holprig zu lesen, jedoch als Nachschlagewerk gut geeignet, um etwa Worte aus heiklen Perikopen in ihrer am ehesten anzunehmenden ursprünglichen Bedeutung nachzulesen.

Neben der Sprache ist auch die Beachtung des Kontextes notwendig. Sämtliche biblische Schriften sind eingebettet in Geografie, politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Situationen zur Zeit ihrer Entstehung, und dürfen nicht davon getrennt betrachtet werden. Bibel als „Wort Gottes“ meint die Rede und die Schrift von Menschen über Gott; dass Menschen in diesen Schriften Gott bezeugen und in ihnen Gott erfahrbar werden kann; jedoch nicht, dass die Bibel als Buch das unfehlbare Wort von Gott selbst ist.

Denkt man den oben genannten Kontext mit, so lässt sich auch leichter mit schwierigen Stellen umgehen: Stellen, die den eigenen Moral- oder Gottesvorstellungen vielleicht widersprechen. Hintergrundwissen (Zusatzmaterial in der Bibel, exegetische Bibelkommentare, Diskurs mit anderen) kann hier helfen.

Dies soll eine Einladung sein, solchen Herausforderungen nicht auszuweichen. Die Bibel mag ähnlich aufgebaut sein wie das anfangs erwähnte Telefonbuch. Jedoch wäre ein „Herauspicken der Rosinen“ – Stellen, die vertraut sind und gefallen – die Vergeudung eines Schatzes und eine Verkürzung. Oft sind es die herausfordernden Passagen, welche zu den „Rosinen“ diametral stehen, die das geistige Wachsen fördern.

Eva Steinmayr

...lesen und verstehen

Viele Autoren waren an der Entstehung der Bibel beteiligt. Gesellschaft, Politik und Kultur haben die Texte wesentlich beeinflusst.

Noch vor 500 Jahren erklärte das Konzil von Trient, dass die gesamte Bibel – das AT und NT – unter dem „Diktat“ des Heiligen Geistes entstanden sei. Heute sehen wir das anders: Das 2. Vatikanische Konzil 1965 betrachtet die Menschen, durch die diese Schriften entstanden sind, als „echte Verfasser“. Triebkraft ist zwar der göttliche Heilswille, aber geschrieben sind die Texte „durch Menschen und nach Menschenart“.



*Martin Zellinger,
Bibeltheologe, Buch-
autor, Reiseleiter
verheiratet, lebt in
Lest/Freistadt
www.heilsamesschritte.at*

Die Bibel ist von ganz unterschiedlichen Autoren verfasst und ihre jeweilige Sichtweise schimmert durch. Dazu ein Beispiel aus der Anfangszeit: Es gibt zwei verschiedene Schöpfungsgeschichten:

Die ältere (Gen 2,4b-25 Der Mensch im Paradiesgarten, verfasst etwa 900 v.Chr.) beginnt damit, dass Gott zuerst den Menschen als seinen Mitgestalter in die Welt setzt. Der Lebenshauch Gottes macht den Menschen aus. Der oft erwähnte Ackerboden deutet darauf hin, dass dieser Text in bäuerlicher Kultur wurzelt. Anders der 400 Jahre jüngere Schöpfungshymnus (Gen 1,1-2,4a Das Sieben-Tage-Werk). Er stammt aus priesterlicher Tradition und verknüpft das Schaffen Gottes mit der Arbeitswoche. Er beginnt nicht mit der Schaffung des Menschen, sondern mit der Scheidung von Licht und Finsternis, nachdem vorher alles wüst und wirr war (ein „Tohuwabohu“ sagt der hebräische Urtext). Der Text wurde in der babylonischen Fremde geschrieben, als das jüdische Volk in Gefahr war, hohe Werte zu verlieren wie etwa den 7. Wochentag als den Tag des Herrn, als Tag der Ruhe und Entspannung. Ebenso ist die gleiche Würde von Mann und Frau

betont. Die Verfasser wollten den heidnischen Einflüssen entgegensteuern.

Machen wir einen 1000-Jahr-Sprung in die Entstehungszeit der vier Evangelien: Oberflächlich betrachtet haben sie alle denselben Inhalt, nämlich das Wirken und die Botschaft Jesu. Wer sich genauer interessiert, erfährt, dass Markus als erster geschrieben hat, aber lange nach dem Auftreten Jesu, nämlich 40 Jahre später. Sein Werk entstand in Rom – 3000 km entfernt vom Schauplatz, abgefasst von einem Autor, der selber nicht dabei war, und geschrieben in der damaligen Weltsprache Griechisch, obwohl doch Jesus auf Aramäisch gesprochen hat. Trotz des „Abstandes“ ist das Werk sehr verlässlich, weil es auf die Vortragstätigkeit des Petrus zurückgeht. Ihm stand Markus 15 Jahre lang als Dolmetscher zur Seite, als Petrus mit seiner Gattin quer durch das römische Reich unzählig viele von Paulus gegründete Gemeinden aufsuchte und dort bezeugte, was er 20 oder 30 Jahre zuvor mit „seinem Meister“ erlebt hatte. Der Tod des Petrus im Jahr 64 n.Chr. unter Kaiser Nero bildet den Anstoß für Markus, das zu verschriftlichen, was er aus dem Mund des Anfangszeugen gehört und sogar mehrmals übersetzt hatte. 10 Jahre später bekommt ein ehemaliger jüdischer Schriftgelehrter, der in Syrien lebt und der „zu einem Lernenden des Himmelreiches geworden ist“ (Mt 13,52), die GUTE NACHRICHT des Markus in die Hand und fühlt sich genötigt, sie mit der jüdischen Weisheit zu überarbeiten und auszuweiten. Ähnlich geht ein hochbegabter römisch-griechischer Schriftsteller vor, der ebenso zur jungen Jesus-Bewegung gestoßen ist: Lukas. Er will ein spannend lesbares Buch für den nichtjüdischen Kulturkreis veröffentlichen. Er will besonders Wohlhabende in der römischen Welt ansprechen, deshalb sooft das Thema Reichtum.

Möge diese Mini-Hinführung den Anreiz bilden, sich in das eine oder andere Buch der Bibel zu vertiefen. Gute Bibelausgaben haben jeweils eine nützliche Einführung, an welchem Ort und in welchem Kulturkreis der Autor gelebt hat und welches Zielpublikum er vor sich hat. Das kann zwar hilfreich sein – aber die Kraft des Textes kommt erst zur Geltung, wenn es eine kleine Gruppe mitsammen durchstudiert, sich veranschaulicht, Szenen nachstellt und persönliche Erfahrungen dazu einbringt.

Martin Zellinger



Tor in der Altstadt von Jerusalem.

Die Evangelien sind der Zugang, um Jesus kennen zu lernen und in seinen Schülerkreis einzutreten - am besten mit jemand zweiten.

MEINE LIEBLINGS- BIBELSTELLE

Eine Botschaft, die aufrichtet

Nach meinem Cursillo habe ich begonnen, ziemlich regelmäßig in der Bibel zu lesen. Viele Stellen verstehe ich bis heute nicht so recht. Aber das, was Jesus uns vermittelt hat, das ist befreiend und tröstend. Er hat die Menschen aufrichtet, geheilt und ihnen Vergebung zugesagt. In vielen Gleichnissen hat er Gott als barmherzigen Vater vermittelt, so wie eine liebende Mutter ist, nur ein Vielfaches davon.

Manche Stellen sind für mich zu „**Hauptsätzen**“ geworden, die mich in meinem Alltag begleiten. Einer davon ist der letzte Satz im Matthäusevangelium Mt 28, 20: „**Seid gewiss, ich bin bei Euch, alle Tage bis zum Ende der Welt.**“ In der neuen Übersetzung heißt es „Ich bin **mit** euch...“. Das hat, so denke ich, noch mehr Gewicht.

Ist das nicht eine gewaltige Zusage? Warum bin ich dann noch ängstlich? Habe ich kein Vertrauen? Wenn diese Zusage gilt – und daran glaube ich – dann ist Christus mit mir, in allen Lebenslagen, in meiner Freude, in meiner Schwachheit und auch dann, wenn ich überhaupt nichts davon merke. Vielleicht gerade da am Intensivsten! Beim Cursillo wurde uns der Spruch mitgegeben:

„Geh hinaus in Deine Welt, in die Welt, in die ich dich gestellt habe. Schenke alle Freude, alle Kraft, die du in dir trägst, weiter! Ich bin bei dir mit meiner Liebe, auch in Zeiten der Dunkelheit und Angst. Alle Tage deines Lebens bin ich bei dir, bis zum Ende der Welt.“

Rudolf Hemetsberger



Rudolf Hemetsberger lebt in St. Georgen im Attergau und war über lange Zeit äußerst engagierter Mitarbeiter bei Cursillo OÖ.

Der Zugang zur Bibel

...ist auf vielerlei Art möglich. Die persönliche Lebenssituation hat entscheidenden Einfluss.

Ich überlege, wann und wie ich in der Bibel gelesen habe. Dabei erinnere ich mich an viele Situationen, in denen ich Geschichten von Jesus hörte, mir einzelne Verse immer im Kopf sind und dass ich die Chorgesänge im Kloster stundenlang hören könnte. Mir fällt ein, dass ich schon früh mit den Texten der Bibel Kontakt hatte, aber auch, dass ich beim Durchlesen der Bibel ab Seite 1 schon bald die Lust daran verlor.

Der Lektorendienst und die inhaltliche Vorbereitung von Gottesdiensten machten mich vertrauter mit der Bibel. Beim Alleine-lesen habe ich oft frustriert aufgegeben. Schöner und verständlicher wurden die Texte durch mehrmaliges Vortragen oder ein gemeinsames Gespräch darüber. Es berührt mich, dass Bibelverse, die ich für mich nicht einordnen kann, für andere von besonderer Bedeutung sind. Seitdem kann ich auch im Lektorendienst jede Bibelstelle ohne Bauchweh vorlesen.

Es dauerte eine Weile, bis ich die Heilige Schrift auch als eine Gute Nachricht *für mich* verstand und einen normalen, dennoch würdigen Zugang zum Bibellesen fand.

Meine Bibel ist mittlerweile gefüllt mit Texten aus anderen Übersetzungen, Bilden und Stoffbändern. Für mich bedeutende Stellen habe ich bunt hervorgehoben. Die Bibel ist zu einem schönen Alltagsgegenstand geworden, nichts unantastbares mehr aus der Glasvitrine. Über den „richtigen“ Umgang mit der Heiligen Schrift habe ich lange nachgedacht. Folgendes Erlebnis war für mich dabei wichtig: Als ich zu Besuch bei einem muslimischen Freund war, fragte ich, ob ich in seinem Koran lesen dürfe. Später stellte sich heraus, dass das Händewaschen und ein Gebet vor dem Berühren des Buches üblich ist. Wir kamen darüber ins Gespräch, was Christen machen, bevor sie in der Bibel lesen. Er war erstaunt zu hören, dass es auch Miniversionen der Bibel gibt, um sie in der Hosentasche

mitzutragen. Eine Zeit lang versuchte ich auch, Gottes Wort als Handy App wieder mehr in meinen Alltag zu bringen.

Zum Erlebnis wird für mich das Evangelium, wenn es im feierlichen Rahmen stimmungsvoll vorgetragen wird.

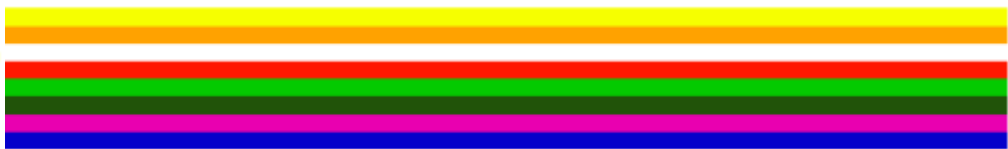


Agnes Schützenhofer ist Beauftragte für Jugendpastoral im Dekanat Kremsmünster und Mitarbeiterin im Jugendcursillo OÖ.

Eine Kampagne von jungen ChristInnen hat mich sehr beeindruckt. Sie lasen sich in der Öffentlichkeit beim Bibellesen fotografieren, um zu zeigen, dass Gottes Wort auch in der U-Bahn eine interessante Lektüre sein kann. Ich habe für mich beschlossen, dass ich nicht jedes mal ehrfürchtig und andächtig sein möchte, sondern es auch manchmal gerade richtig ist, nur mit dem Inhalt vertraut zu werden und dennoch daran zu glauben, dass es mehr als nur ein Buch ist. Gott ist es zuzutrauen, dass diese Worte heilen, trösten und Mut machen oder auch mal wach rütteln und zum Handeln anregen. Es bereitet mir manchmal Gänsehaut, wenn Aussagen, schon so alt und an andere adressiert, heute so viel Relevanz haben.

Früher dachte ich, um die Bibel wirklich zu verstehen, ist mehr Vorwissen oder gar ein Theologiestudium notwendig. Aber das Wichtigste für mich ist, vom Wirken Gottes damals zu lesen um an ein Wirken Gottes in meinem Leben jetzt zu glauben. Und danach zu handeln! In Gottes Wort darf ich so viel entdecken und ich bin sicher, dass es auch nach mehrmaligen Lesen noch Bedeutung für meinen Lebensalltag hat. „Sucht den Herrn, euren Gott, von ganzem Herzen.“ 1Chronik 22,19

Agnes Schützenhofer



Jugendcursillo OÖ

Psalm 23 nach Huub Oosterhuis

Du mein Hirte? Nichts würde mir fehlen.

Führ mich zu blühenden Weiden,
lass mich lagern an strömendem Wasser,
dass meine Seele zu Atem kommt,
dass ich die rechten Pfade wieder gehen kann
dir nach.

Du mein Hirte? Nichts soll mir fehlen.

Muss ich in den Abgrund, die Todesschlucht,
dann packt mich Angst – bist du bei mir,
werde ich nicht sterben vor Angst.
Du hast den Tisch schon gedeckt.

Meine Spötter wissen nicht, was sie sehen:
Dass du meine Füße wäscht, sie salbst mit
Balsam,
mir einschenkst, trink nur, sagst du.

Nichts wird mir fehlen.

Lass es so bleiben, dieses Glück,
diese Gnade, all meine Lebenstage.

Dass ich bis ans Ende meiner Jahre
wohnen werde in deinem Haus.

Du mein Hirte, nichts wird mir fehlen.

Unsere Buchempfehlung zur Bibel

Die große Hausbibel

Diese Prachtausgabe enthält den gesamten Bibeltext in Großdruck. Zusätzlich finden Sie vorne noch auf 90 Seiten vom Bibelwerk gestaltete umfangreiche Hinweise für einen guten Einstieg in die Bibel:

- Die Angabe der wichtigsten Bibelstellen zu den am häufigsten gesuchten Themen der Bibel, wie Freude, Liebe, Gottesdienst, Trost, Ostern, Weihnachten...
- Auflistung der biblischen Vornamen samt deren Bedeutung
- Mit der Bibel durchs Kirchenjahr: alle Feste
- Abriss der Geschichte des Volkes Gottes
- Die Bibel mit Kindern entdecken

Über 60 ganzseitige Farbbilder aus den Ländern der Bibel geben einen guten Einblick in die biblische Welt. 8 großformatige Landkarten machen die Ortslagen und Entfernungen deutlich.

17x24 cm, 90 + 1492 Seiten, Halbleinen € 51,40

Bei Vorlegen des Bildungsgutscheins (Kirchenbeitrag) reduziert sich der Preis um € 20,00



Die Bibel entdecken in 25 Schritten

Mit der Bibel tun sich viele Christinnen und Christen manchmal schwer - und schon landet sie dekorativ im Bücherregal, bleibt aber ungelesen. *Ingrid Penner* und *Franz Kogler* vom Bibelwerk Linz haben gemeinsam mit *Andrea Schwarz*, der wohl bekanntesten deutschsprachigen religiösen Schriftstellerin, dieses Buch bearbeitet, um den Schatz der Bibel zu entdecken.

176 Seiten, € 15,40

Bestelladresse: Bibelwerk Linz, Kapuzinerstr. 84, 4020 Linz;
bibelwerk@dioezese-linz.at, 0732 7612 3231
Bei Angabe des Kennwortes „Cursillo“ portofreie Zusendung!

RANDNOTIZEN

In eigener Sache

Im Arbeitsjahr 20/21 legen wir in den Ausgaben des 4. Tages den Schwerpunkt auf die Bibel.

Neben den passenden Beiträgen gibt es auch eine neue Rubrik: „Leben im 4. Tag“ wird ersetzt durch „Meine Lieblingsbibelstelle“.

In jeder Ausgabe gibt es auch Buchempfehlungen zur Bibel in Zusammenarbeit mit Franz Kogler, Bibelwerk Linz.

Seite 7

In dieser Ausgabe gibt es auf Seite 7 eine Zusammenfassung aller Angebote von Cursillo OÖ für das neue Arbeitsjahr zum Ausschneiden und Weitergeben.

Neue Folder mit den Terminen sind auch im Sekretariat erhältlich. Kontaktdaten siehe Seite 8.



**Gehet nicht auf
in den Sorgen
dieser Welt,
suchet zuerst
Gottes Wort.**

Brief des Leitungsteams von Cursillo OÖ

Liebe Cursillistas!

Bei den Mitarbeitertreffen im vergangenen Arbeitsjahr stand die Auseinandersetzung mit Zielen, Inhalten und Auftrag des Cursillo im Mittelpunkt. Wir haben versucht auf Fragen wie „Ist der Cursillo als 3 – Tageskurs noch ein passendes Instrument für die Menschen unserer Zeit?“ „Haben die Menschen überhaupt die Fragen, auf die wir (im Cursillo) die Antwort geben?“ „Wie/wo können die vielen Suchenden erreicht werden?“ usw. eine Antwort zu finden.

Die Maßnahmen rund um Corona haben diesen Prozess gestoppt bzw. neue Überlegungen hinzugefügt. Die Absage von Cursillofest und Pilgercursillo, Mitarbeitertreffen, die online und somit ohne direkte Begegnung stattfanden und die Impulse von Thomas Halik in seinem Artikel „Christentum in Zeiten der Krankheit“ haben uns zusätzlich nachdenklich gemacht. Halik schreibt in diesem Artikel: „Vielleicht zeigt diese Zeit der leeren Kirchen den Kirchen symbolisch ihre verborgene Leere und eine mögliche Zukunft auf, die eintreten könnte, wenn die Kirchen nicht ernsthaft versuchen, der Welt eine ganz andere Gestalt des Christentums zu präsentieren. [...] Zu sehr waren wir darauf bedacht, dass die „Welt“ (die anderen)

umkehren müsste, als dass wir an unsere eigene „Umkehr“ gedacht hätten – nicht nur an eine „Verbesserung“, sondern an die Wende vom statischen „Christsein“ zum dynamischen „Christwerden“.

Wir als Mitarbeitergemeinschaft, wollen uns mit Offenheit auf neue Impulse, wie wir dieses „Christwerden“ von uns selbst und von anderen Menschen unterstützen können, einlassen und die Angebote des Cursillo entsprechend weiterentwickeln.

Ich denke, es ist unser aller Auftrag, uns immer wieder aufs Neue zu fragen: „Bekommen Menschen durch die Begegnung mit uns eine Ahnung, dass es da etwas Anderes, Größeres gibt, das unser Leben trägt und uns Halt gibt? Das uns antreibt uns zu engagieren, damit die Botschaft vom liebenden, mitgehenden Gott Hoffnung und Zuversicht in das Leben der vielen suchenden Menschen bringt?“

Wir werden Euch in den nächsten Ausgaben mit den je aktuellen Informationen an den Ergebnissen unserer Überlegungen und den daraus folgenden Schritten teilhaben lassen und bitten Euch uns mit Eurem Gebet zu begleiten.

Maria Grill





Katholische Kirche
in Oberösterreich

UNSERE ANGEBOTE 2021



CURSILLO

28. Jänner 2021, 18.00 - 31. Jänner 2021, 18.00
Exerzitien- und Gästehaus Maria Puchheim

Mit Gott unterwegs. Zu mir selbst. Zu meinen Mitmenschen. In die Welt.



PILGER-CURSILLO

21. August 2021, 12.00 - 28. August 2021, 14.00
Via Sancti Martini - von Passau nach Linz

Mit Gott unterwegs. Am Martinsweg. Zu mir selbst. Zu meinen Mitmenschen. In die Welt.



VERTIEFUNGS-CURSILLO

5. März 2021 - 7. März 2021
Seminarhaus St. Klara

Begegnung mit der Bibel.
Den Glauben vertiefen.



TAG ZUM INNEHALTEN

27. Februar 2021, 9.00-17.00
Pfarrheim Putzleinsdorf

Die STOPP-Taste drücken. Standortbestimmung
in meinem Leben. An meinen Quellen andocken.



AUSSCHNEIDEN UND WEITERGEBEN

CURSILLO 
OBERÖSTERREICH

Cursillo ist eine Initiative in der katholischen Kirche.

Weitere Informationen und Anmeldung: cursillo@dioezese-linz.at | 0676/8776-5503

www.cursillo-ooe.at

ULTREYA - TERMINE

- Attnang-Puchheim:** 3. Freitag im Monat, 19.00 Uhr, Pfarrzentrum Puchheim
- Braunau-Höft:** letzter Mittwoch im Monat, 19.00 Uhr SoZ, 18.00 Uhr WiZ, Pfarrkirche Braunau – Höft
- Brunenthal:** 2. Freitag im Monat, 19.30 Uhr SoZ, 19.00 Uhr WiZ
Eucharistiefeier für die Erneuerungsbewegungen
- Garsten:** Auskunft: Franz Mayr 0676 9427262
- Kleinreifling:** Monatliche Termine, Auskunft bei Maria Ahrer 0676 5348240
- Kremsmünster:** letzter Freitag im Monat, 20.00 Uhr, Pfarrheim
- Naarn/ Windhaag b. P.:** letzter Mittwoch i.M., 19.30 Uhr, Vertiefungsabend, Pfarrkirche Windh.
- Rohrbach** 20. 10. 2020, 15. 12. 2020
19.30 Uhr, Pfarrheim
- Straßwalchen:** 2. Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr Kapelle im Seniorenheim
- Wolfern:** 15. 10. 2020, 19. 11. 2020
19.30 Uhr, Altenheimkapelle Wolfern

Termin-Änderungen der Ultreyas bitte an:

*Silvia Wohlgemuth, 07239 20166; 0650 8706412
ciao-mama@aon.at*

Bitte, alle persönlichen Adressänderungen an das Sekretariat bekannt geben!!!

Information zu Deinen persönlichen Daten

Du hast bei deinem Cursillo deinen Namen und deine Adresse für die Zusendung der Cursillonachrichten/Informationen bekannt gegeben.

Auf dieser Basis bekommst du 4x jährlich den „4.Tag“ und evtl. per Mail zusätzlich Infos über Cursilloangebote und Veranstaltungen an Deine Mail- oder Postadresse zugesendet. Deine Daten werden zu keinem anderen Zweck verwendet, nicht weitergegeben und sind in unserer Verteilerliste gespeichert.

Solltest Du dies nicht mehr wünschen, bitten wir um Rückmeldung per Mail an cursillo@dioezese-linz.at oder telefonisch unter **0676/87765503** oder postalisch an **Cursillobewegung der Diözese Linz, Subiacostr. 22, 4550 Kremsmünster**

TERMINE

CORONA – MASSNAHMEN

Da sich die Coronasituation jederzeit wieder ändern kann, bitten wir um Rückfrage vor den einzelnen Terminen, ob die Veranstaltung abgehalten werden kann. Alle Angebote von Cursillo OÖ sind auf Seite 7 zusammengefasst.



CURSILLO - SEKRETARIAT

Wir sind jeden Freitag von 18 - 19.30 Uhr für Dich erreichbar!

Unsere Nummer: 0676 8776 5503

(Wir rufen auf jeden Fall zurück!)

Alle Anmeldungen, sowie den „Nachschub“ erbitten wir schriftlich oder per Mail an das

Cursillo-Sekretariat, Subiacostraße 22,
A - 4550 Kremsmünster

E-Mail: cursillo@dioezese-linz.at

www.cursillo-ooe.at

Wenn Du den „4. Tag“ per mail erhalten willst, so melde Dich bitte im Sekretariat!

Impressum:

Informationsorgan der Cursillo-Bewegung der Diözese Linz; erscheint mindestens vier Mal jährlich.

Medieninhaber und Verleger:
Cursillo-Bewegung der Diözese Linz.

Herausgeber:

P. Arno Jungreithmair OSB

Redaktion: Silvia Wohlgemuth

Alle: A-4550 Kremsmünster,
Exerzitienhaus Subiaco.

Druckerei: X-FILES, Gewerbezeile 14
4040 Linz/Lichtenberg

P.b.b. Erscheinungsort Lichtenberg
Verlagspostamt 4043 Lichtenberg

Österreichische Post AG
Sponsoring Post
GZ 02 Z 03 09 48 S

Retouren an Postfach 100, 1350 Wien